



Prof. Dr. Achim Spiller • Platz der Göttinger Sieben 5 • 37073 Göttingen

Offener Brief an den
Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e.V.
Gutenbergstraße 7-9
85356 Freising

Prof. Dr. Achim Spiller
Marketing für Lebensmittel und Agrarprodukte
aspille@uni-goettingen.de

Göttingen, 2. September 2009

Kommentar zum Artikel „Unabhängige Wissenschaft als Berater der Politik?“

Sehr geehrte Damen und Herren,

der BDM greift in seiner Mitgliederzeitung den wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung für Agrarpolitik und insbesondere einige seiner Mitglieder an, indem er diesen eine Abhängigkeit von Industriaufträgen im Allgemeinen und der Molkereiwirtschaft im Speziellen unterstellt. Mir wird in diesem Zusammenhang meine (genehmigte) nebenberufliche Tätigkeit als Unternehmensberater vorgehalten.

Zunächst einmal ist die Frage des BDM durchaus berechtigt. Es kann Abhängigkeitsverhältnisse durch Auftragstätigkeiten geben. Und Wissenschaftler sind gut beraten, sich von keiner Interessenseite durch zu starke ökonomische Zwänge abhängig zu machen. Ein etwas genauerer Blick auf unsere Kundenliste würde jedoch zeigen, dass wir von landwirtschaftlichen Verbänden über Verbraucherzentrale bis zur Industrie mit unterschiedlichsten Auftraggebern zusammen arbeiten. Auch würde ein Blick in unsere Publikationen zur Milchwirtschaft zeigen, dass wir den Molkereien keinesfalls nach dem Mund reden. Wir haben viele Veröffentlichungen publiziert, in denen wir die Unzufriedenheit der Landwirte mit ihren Molkereien herausarbeiten, eine bessere Geschäftsbeziehung und neue Partizipationsstrukturen fordern usf. Auch kritisieren wir deutlich das aus unserer Sicht defizitäre Marketing in der Branche als zentrale Chance, bessere Preise zu erzielen. Wir haben uns auch immer für Bio-Produkte eingesetzt – auch nicht gerade das Lieblingsthema vieler Großmolkereien. Kurz: Ich teile nicht die Position des BDM zur Marktregulierung, vertrete aber sehr wohl eine kritische Stimme zu vielen anderen wichtigen Themen – auch in der Milchindustrie.



Und noch ein Punkt: Was wäre denn, wenn die agrarökonomischen Forscher nicht mit der Wirtschaft und damit natürlich auch mit größeren Unternehmen Kontakt hätten? Die Agrarökonomie ist eine angewandte Forschungsdisziplin, und unsere Studierenden sind nicht zuletzt deshalb am Arbeitsmarkt so gut nachgefragt, weil sie eine praxisnahe Ausbildung bekommen. Diese lässt sich aber ohne einen engen Kontakt zur Wirtschaft nicht machen. Meine Studierenden schätzen es, dass ich praxisnahe Beispiele einflechte und wir aktuelle Themen für Masterarbeiten vergeben.

Fazit: Forschungsfreiheit ist ein hohes Gut und darf und sollte auch von der Gesellschaft angemahnt werden. Wir sind aber davon überzeugt, dass ein genauere Blick auf unsere Arbeiten auch den BDM davon überzeugen würde, dass wir unsere unabhängige Position wahren. Wie gesagt: Unabhängig heißt natürlich auch unabhängig von der Meinung des BDM – und bei der Frage der Quote und der Milchmarktregulierung generell halte ich die BDM-Position für unrealistisch.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Achim Spiller